Goat The Head - Strictly Physical

(39:09, CD, Vinyl, Digital, Crispin Glover Records/Soulfood, 2020)
What a blast! Goat The Head haben sich 2005 aus den dunkelmetallischen Institutionen Thorns, Troll sowie Keep Of Kalessin heraus gegründet. Seither sind sie ein Garant für norwegischen Brachial-Metal, der trotz aller sangeskräftigen Überambitioniertheiten von Sänger *Per Spjøtvold* hin und wieder überaus elegisch vor sich hin dräut. Der aber vor allem den Hörer regelrecht aus den Stiefeln haut. So etwas nennen GTH dann selbst ‚Contemporary Primal Caveman Death Metal'. Wer sich einen kurzen Überblick darüber verschaffen möchte, wie diese Band tickt, sollte sich ihr Video ‚Darwinian Minions' verabreichen. Hier wird der 19-Sekunden-Song in ein zweieinhalbminütiges, krasses Video von 2007 verpackt.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren
Mit Album Nummer drei präsentiert Goat The Head in ex-Motorpsycho-, Spidergawd-Drummer *Kenneth Kapstad* einen namhaften Neuzugang an der Schießbude, und man merkt, der kann

ja auch in Metal. Und was für welchen!

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **Bandcamp**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf den Button unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Inhalt entsperren
Weitere Informationen

Mit ‚The Call Of Ixodes' ist erst einmal alles gesagt und der Weg geebnet, auf welchem dann Burner wie ‚Fit For Swine' und ‚Exhaler' barrierefrei entlangbrettern können.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **Bandcamp**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf den Button unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Inhalt entsperren
Weitere Informationen

*Spjøtvold*s Orgel schafft einiges an Atmosphäre, beim hardrockenden ‚Three Krater Symposium' hat das einiges von Deep Purple. Und dann ‚Miracle', das sich in seiner ganzen zehnminütigen ‚Pracht' als eben solches gibt und einmal mehr den Ruf, den Goat The Head seit ihrer Gründung innehaben, fulminant bestätigt.
Bewertung: 11/15 Punkten (CA 11, KR 11)

Surftipps zu Goat The Head:
Facebook
Twitter
YouTube
Spotify
Deezer
last.fm
Wikipedia